

1.Korinther 12,27-31 [Revidierte Elberfelder]

*27 Ihr aber seid Christi Leib und, einzeln genommen, Glieder.

*28 Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens <andere> als Propheten, drittens als Lehrer, sodann <Wunder->Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen.

*29 Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle Wunderkräfte?

*30 Haben alle Gnadengaben der Heilungen?

Reden alle in Sprachen?

Legen alle aus?

*31 Eifert aber um die größeren Gnadengaben!

Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch.

Sieben Fragen in den Versen 29 und 30:

1. Sind etwa alle Apostel?
2. Alle Propheten?
3. Alle Lehrer?
4. Haben alle Wunderkräfte?
5. Haben alle Gnadengaben der Heilungen?
6. **Reden alle in Sprachen?**
7. Legen alle aus?

1. Auf jede der 7 Fragen wird sinngemäß die Antwort „nein“ erwartet

Das ergibt sich aus dem Vorhergehenden. So heißt es in Vers 8: „Dem einen wird ... gegeben“; Verse 9 und 10 achtmal „einem anderen“.

Also: **nicht jeder „bekommt“ alles**. Der Charakter des Leibes mit seinen vielen ergänzungsbedürftigen, aber auch sich ergänzenden Gliedern bleibt dadurch gewahrt.

2. Speziell auf das Reden in Sprachen bezogen bedeutet das: Nicht alle reden in Sprachen

Wir stellen fest: Es heißt nicht etwa: „Nicht alle **sollen, dürfen, können grundsätzlich nicht**“, sondern de facto: Sie **tun** es nicht. Wer wollte das bestreiten?

Einschub:

Spätestens an dieser Stelle müssen wir uns fragen, was mit „Reden in Sprachen“ überhaupt gemeint ist:

1. Jeder, der redet, redet in einer bestimmten Sprache. Wenn es hier um „Reden in Sprachen“ geht, dann sind „andere“, „neue“ Sprachen gemeint¹.

2. Es gibt unterschiedliche „Arten“² von Sprachen. Ebenso, wie es z.B. die englische, französische, russische Sprache gibt, finden sich auch bei den „Sprachen“ unterschiedliche Ausprägungen.

3. Vielleicht gehören zu den „Arten von Sprachen“ auch „Sprachen der Engel“³? Es können auf der Erde gesprochene Sprachen sein⁴ und es kann sich um Sprachen handeln, die bisher noch nicht in Gebrauch waren. Allen Sprachen gemeinsam ist, dass der Redende selbst sie nicht versteht.

4. Sprachen dienen zur Auferbauung des Einzelnen, während die Funktion der „Glieder“ des Leibes zur notwendigen Selbstauferbauung des „Leibes“ dient⁵.

5. Im Himmel gibt es keine Zungenrede⁶.

6. Reden in Zungen = reden in Sprachen. Griech. „Glōssa“ = „Zunge“, im übertragenen Sinne „Sprache, Mundart, Dialekt“.

¹ Markus 16,17: Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden ... Apostelgeschichte 2,4: Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

² Génē glōssōn = Arten, Geschlechter, Gattungen von Sprachen

³ 1.Korinther 13,1: Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel.

⁴ Es wird berichtet, dass Personen „in Sprachen“ gebetet haben, während andere zuhörten und eindeutig eine ihnen bekannte Sprache identifizierten, während diese Tatsache der Sprechenden Person nicht bekannt war.

⁵ 1.Korinther 14,4: Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Versammlung – lies Epheser 4,16! Erbauen = oikodomēō

⁶ Lies 1. Korinther 13, 8

3. Sie müssen es auch nicht tun

Niemand ist ein „Christ zweiter Klasse“, wenn er nicht in Sprachen redet, wenn er dafür fleißig „weissagt“, „eine Gabe der Heilung betätigt“, „Wunderkräfte“ in Anwendung bringt – kurz, sich anderweitig als „Glied des Leibes“ betätigt. Aber immerhin sagt GOTTES Wort:

1.Korinther 14,5: **Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber <noch>, dass ihr weissagt. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, auf dass die Gemeinde Erbauung empfangen.**

Zu der Form „Ich wollte“ merkt Briem an: Wörtlich: „Ich will“; ebenso das MüNT: „**Ich will**, dass ihr alle redet mit Zungen!“

Paulus selbst redet „mehr in Zungen als ihr alle“. Dafür dankt er GOTT.⁷

4. Es gibt „größere“ Gnadengaben

Da fällt uns natürlich das 14. Kapitel ein, dessen erster Teil die Wichtigkeit von Weissagung und Sprachenreden für den Aufbau der Gemeinde behandelt. Es wird entgegen dem ersten Anschein jedoch nicht gesagt, dass Weissagung gegenüber dem Sprachenreden die „größere Gnadengabe“ sei. Wir lesen:

„**Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber <noch>, dass ihr weissagt. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfangen.**“ (1.Korinther 14,5).

Der Weissager ist wegen der größeren Erbauung der Gemeinde „größer“; über die Gnadengaben selbst ist nichts gesagt.

5. Was sagt Kapitel 12, Vers 31?

Entscheidend für das Verständnis ist Kapitel 12, Vers 31:

„**Eifert aber um die größeren Gnadengaben! Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch.**“

Der erste Satzteil wird von den allermeisten Übersetzungen als Befehlssatz übersetzt. Kenner der griechischen Sprache bestätigten mir, dass man den Text: „zeloute dè tà charismata tà kreittona“ auch als einfachen Indikativ lesen kann. Dann bedeutet das: „Ihr eifert nach den größeren (stärkeren, kräftigeren, mächtigeren [kreittōn ist die Steigerungsform von kratús]) Gnadengaben.“

⁷ 1. Korinther 14,18

Wenn wir den Satz so lesen sollten, würde das bedeuten: „Ihr habt Geistesgaben kennen gelernt, und jetzt will jeder von euch „größere“ haben.“ Das würde gut zu dem passen, was wir sonst noch von den Korinthern wissen.

Der zweite Teil sagt wörtlich, aber nicht schön übersetzt: „Und einen Weg gemäß dem Übertreffenden (hyperbolē = Übermaß, das Außerordentliche, Übertreffendsein, Überschwängliche) will ich euch nun zeigen“. Das würde zusammengefasst sagen: „Ihr Korinther wollt immer bessere Gnadengaben und wisst noch nicht einmal, wie man damit umzugehen hat. Diesen Weg zeige ich euch im 13. Kapitel.“

Das konkordante NT übersetzt: „**Und ich zeige euch einen Weg, der mit dem Übertreffenden übereinstimmt**“.

6. Also: Sprachenreden ist nicht geringer als andere Gaben

Der Schluss des 12. Kapitels **wertet das Sprachenreden in keiner Weise ab**. Wenn das so wäre, würden gleichzeitig viele der anderen Gaben abgewertet werden.

Dagegen finden wir in Kapitel 14 **für die Versammlung der Gemeinde eine entscheidende Einschränkung**. Man **darf** wohl in Sprachen reden (wenn es ausgelegt wird). Es ist aber für die Gemeindeversammlung **nicht besonders erwünscht**. Auch wenn ausgelegt wird, sollen höchstens 2 oder 3 in Sprachen reden, und das nacheinander. Nachdem wir auch noch gesehen haben, was unter 8. ausgesagt wird, verstehen wir: **Nach Weissagung sollen wir „eifern“, das Sprachenreden in der Gemeindeversammlung nicht hindern**.

„Er rede aber für sich und für Gott“ (14,28).

7. Das Sprachenreden ist ein Zeichen für die Ungläubigen

Hier treffen wir auf einen Text, der schwer zu verstehen ist:

1.Korinther 14,20-25: *20 **Brüder, werdet nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstande aber werdet Erwachsene.**

*21 **Es steht in dem Gesetz geschrieben: „Ich will in anderen Sprachen und durch andere Lippen zu diesem Volke reden, und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.“**

*22 **Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden.**

***23 Wenn nun die ganze Versammlung an einem Orte zusammenkommt und alle in Sprachen reden, und es kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid?**

***24 Wenn aber alle weissagen, und irgendein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt;**

***25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist.**

Diese Verse gehören zu der Begründung, warum das Reden in Sprachen in der Gemeindeversammlung nicht oder nur unter gewissen Auflagen erlaubt ist. Nachdem wir gesehen haben, dass Zungenreden ohne Auslegung die Gemeinde nicht erbaut, sondern wie zum Beispiel ein undeutliches Signal Verwirrung stiftet, geht es hier darum, wie ungehemmtes Zungenreden auf Außenstehende wirkt (Unkundige oder Ungläubige⁸).

Es wird im Einzelnen gesagt:

Vers 20: Wir sollen nicht kindisch auf einer Diskussion auf unserem Recht bestehen, überall und immer in Sprachen zu reden (dem GEIST Raum zu geben?). Stattdessen auch unseren geheiligten Verstand gebrauchen.

Vers 21: Wenn schon das „alte“ Volk Israel durch „andere Sprachen“ und „andere Lippen“ nicht erreicht wurde und wird, wie viel weniger die Unkundigen oder Ungläubigen in Korinth oder in anderen Heidenländern!

Vers 23-25: Nein: Wenn ein Nichteingeweihter oder Ungläubiger in eine Versammlung kommt und alles redet durcheinander in verschiedenen und unverständlichen Sprachen – werden sie nicht „sagen, dass ihr verrückt seid“⁹? Wie anders sieht es aus, wenn alle weissagen!

So wird er von allen überführt, von allen beurteilt; das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist.

Nun bleibt noch die schwierigere Aussage:

Vers 22: Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden.

⁸ Unkundige oder Ungläubige = idiōtai ē apistoi ; idiōtēs = Laie, Amateur, Nichtkenner, Nichtfachmann – Apg. 4,13; 3x in 1. Kor, 13, 16-24 und 2.Kor,11,6) – vgl. „Idiot“!

⁹ so das MÜNT

Dieser Vers zeigt uns eine Schlussfolgerung aus den vorhergehenden: „Daher“ ... - weil die Nichteingeweihten oder Ungläubigen durch das Zungenreden keine Gottesbotschaft hören und verstehen können, sind diese „ein Zeichen für die Glaubenden“, während die Weissagung „ein Zeichen für die Ungläubigen“ ist.

Luther¹⁰: zu: „Zeichen ...“: *„Durch mancherlei Zungen werden die Ungläubigen zum Glauben bekehrt, wie durch andere Zeichen und Wunder. Aber durch Weissagung werden die Gläubigen gebessert und gestärkt, als ein Zeichen, daran sie ihren Glauben prüfen und erfahren, dass er recht sei“.*

Dake's Bible¹¹ (übersetzt): *„Dies ist Paulus' Erklärung für die Hauptbedeutung der Zungen: Sie sind gedacht als ein Zeichen für Ungläubige, damit durch ihre übernatürliche (miraculous) Ausübung Sünder eine Manifestation des Übernatürlichen erfahren.“*

Luther, Dake u.a. gehen davon aus, dass die Ungläubigen durch Zeichen und Wunder zum Glauben kommen. Das aber schließt doch wohl der Kontext aus. Viel mehr leuchten die Ausführungen von Langes Bibelwerk ein:

Langes Bibelwerk¹²: *„Die folgende Analogie beruht aber darin, dass in unverständlicher Rede GOTT sich darstellt, nicht als der den Gläubigen sich aufschließende, sondern als der den Ungläubigen sich verschließende. Es ist eine gewaltige Rede; aber auch dadurch wird nichts ausgerichtet, wird das Hören und Achten auf ihn nicht erzielt ... So war es bei dem von den Propheten angekündigten Reden GOTTES zu dem Volk, das ja Sein Volk hieß, aber hierin als Seinem Gerichte verfallen erschien. So stellt es sich auch hier heraus. Wer das Wort allgemein verständlicher Weissagung verachtet im bewussten Unglauben, dem ist die Glossolalie, deren Worte er nicht versteht, zum Gericht. Die Gläubigen halten sich an das Wort der Weissagung und wachsen in der Erkenntnis, die Ungläubigen müssen erkennen, dass ihnen der HERR in unverständlicher Rede naht...“*

Einfacher gesagt: Dem Ungläubigen sind die „Zungen“ ein „Zeichen“ dafür, dass sie Göttliches nicht verstehen können, dass sie außerhalb

¹⁰ Randglosse in der Lutherbibel von 1545

¹¹ nach Dake's Annotated Bible, Lawrenceville 1973 (7.Auflage)

¹² Theologisch-homiletisches Bibelwerk, J.P.Lange, Bielefeld, 1903 (4.Auflage)

der Offenbarungen GOTTES stehen. Den Gläubigen aber ist die Weissagung ein „Zeichen“, dass sie „das Zeugnis JESU“¹³ haben. „Zeichen“: sēmeion = Zeichen, Markierung, Ausweis, Abzeichen (Erkennungszeichen), Beweis, Beleg, Gewähr.

8. Zusammenfassung:

Was sagt Kapitel 14 über das Sprachenreden?

- Wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu GOTT.
- Niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.
- Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst.
- **Der Apostel möchte (wörtlich: will!), dass wir alle in Sprachen reden.**
- Sprachenrede in der Gemeinde muss ausgelegt werden, weil es sonst niemanden erbaut.
- Wer in der Gemeinde in einer Sprache redet, bete, dass er <es auch> auslege!
- Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtler.
- Paulus dankt GOTT, dass er mehr in Sprachen redet als wir alle.
- Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen (Indikator), nicht für die Glaubenden, sondern für die Ungläubigen (Sie merken, dass sie nicht dazu gehören).
- Noch einmal: Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Gemeinde, rede aber für sich und für GOTT.

9. Der HEILIGE GEIST kam auf sie und sie redeten in Sprachen

Apostelgeschichte 2,4: **Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.**

Das geschah am 1. Pfingsttag im Obersaal, als der HERR Seine Verheißung von Johannes 16,7-17 und Apostelgeschichte 1,8 einlöste.

¹³ Offenbarung 19,10: Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; bete Gott an. Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu.

Es ist nicht sicher, dass die in Apostelgeschichte 2 ab Vers 5 geschilderten Ereignisse als Fortführung von Vers 4 verstanden werden sollen. Man kann es auch so sehen, dass die Zungen die gleiche Bedeutung haben wie die in den folgenden Stellen der Apostelgeschichte. Dann würde es sich bei dem Sprach- bzw. Hörwunder um ein weiteres Zeichen GOTTES handeln. Diese Deutung scheint verständlicher, dürfen wir doch davon ausgehen, dass die Apostel auf Aramäisch Zeugnis gaben, aber von den unterschiedlichen Sprachgruppen verstanden wurden. Eine endgültige Antwort auf diese Frage haben wir nicht.

Apostelgeschichte 19,6: ... **und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.**

Auch hier stellte sich das Zungenreden unmittelbar ein, nachdem der HEILIGE GEIST auf sie gekommen war.

Apostelgeschichte 10,44-46: **Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.**

Hier wird das Zungenreden als Beweis des Geistesempfanges angesehen.

Markus 16,17-18: **Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.**

Das sagt der HERR JESUS Seinen Jüngern vor Seiner Himmelfahrt. ER wollte danach ja Seinen GEIST senden, damit erfüllt würde die Schrift:

Jesaja 35,6: **Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und aufjauchzen wird die Zunge des Stummen. Denn es brechen Wasser hervor in der Wüste, und Bäche in der Steppe.**

10. Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...!

Wie komme ich dazu, in Sprachen zu reden?

Für alle Geistlichen [Gaben, Wirkungen¹⁴] gilt:

- Sie werden an uns von GOTT ausgeteilt¹⁵.
- Wir sollen danach eifern¹⁶.

¹⁴ In 1. Korinther 14,1; Römer 1,11;15,27; 1.Korinther 12,1 und an vielen anderen Stellen (insgesamt 26) steht einfach Pneumatikós = geistlich, den Geist betreffend.

¹⁵ 1. Korinther 12, 11

- Wir sollen uns damit gegenseitig dienen¹⁷.
- Wir dürfen sie nicht vernachlässigen¹⁸.
- Wenn wir das getan haben, sollen wir sie wieder entfachen¹⁹.

Wir empfangen sie **geschenkwiese**, wenn wir darum bitten und wenn wir sie benötigen. Es versteht sich von selbst, dass der HERR Seine Gaben in **gereinigte Gefäße** gibt, an Menschen, die Glauben haben.

Die Notwendigkeit von Heilung, Weissagung, Dämonenaustreibung liegt im gegebenen Fall deutlich auf der Hand. **Die Notwendigkeit, in Sprachen zu beten, zu loben, zu danken, zu beten ist jedoch immer gegeben.** „Der erbaut sich selbst“ – habe ich das nötig? Ich muss mich aber ausstrecken. Ich muss annehmen wollen. Es kommt nicht immer „über mich“. **„Sie fingen an** in neuen Sprachen zu reden“²⁰.

Man fragt: „Ja, **was soll ich denn aussprechen?**“ Die Antwort: Sprich aus, was dir der GEIST gibt.

Vielleicht ist es erst einmal nur eine einzige Silbe. Sprich sie aus!

Vielleicht ist es ein einfacher kleiner Satz. Sprich ihn aus!

Vielleicht hört es sich nicht gut an. Sprich trotzdem.

Manche erleben die Gabe als vollständig ausgebildet, anderen ergeht es wie den kleinen Kindern. Sie lallen und stammeln. Aber die Mutter freut sich. Sie weiß, dass es nicht dabei bleiben wird, jedenfalls dann nicht, wenn sich das Kind weiterhin gesund entwickelt.

Man darf nicht vergessen, dass die Gabe des Sprachenredens nicht für Menschen ist, die den HEILIGEN GEIST nicht empfangen haben. **GOTT teilt es Menschen mit, die IHN lieben.** Diese wünschen, dass ihr Gebetsleben erfrischt wird. Sie möchten GOTT im Geist und in der Wahrheit von Herzen anbeten. Sie wissen, dass ihr Verstand dabei manchmal im Wege steht. Ja, sie beten **auch** mit dem Verstand. Aber sie suchen ebenfalls das Angesicht GOTTES durch das direkte Wirken

¹⁶ 1. Korinther 14,1

¹⁷ 1. Petrus 4,10

¹⁸ 1.Timotheus 4,14

¹⁹ 2.Timotheus 1,6

²⁰ Apostelgeschichte 2,4: Und sie wurden alle mit Heiligem Geiste erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

des GEISTES. Vielleicht spricht Römer 8, 26-27²¹ ebenfalls vom Reden im GEIST.

Wir müssen uns nicht wundern, wenn Außenstehende den Gläubigen und sein Reden in Zungen argwöhnisch hinterfragen. Sie **können** ihn ja nicht verstehen²².

Wir sollen uns von Skepsis, Vorurteilen oder anderen Anfechtungen nicht beunruhigen lassen. **Wir haben ja GOTTES Wort!**

11. Einwände:

11.1. Mache ich das nicht selber?

Immer wieder steigt in dem, der in Sprachen betet oder singt die Frage auf, ob das auch echt ist. Weil der Redende die Sprache nicht versteht, sind es für ihn nur belanglose Silben. Es fällt ihm nicht schwer zu denken, dass er auch aus sich selbst solche Silben aneinander reihen kann, wie es in der Literaturrechtung des Dada (1916-1920) zur Kunstform entwickelt wurde. Wenn das der Fall wäre, hätte ein solches Reden keinen Wert.

11.2. Ich will auf keinen Fall unter falsche Einflüsse geraten.

Gefährlich wäre es, wenn jemand sich beim Eifern um die geistlichen Gaben falschen Einflüssen öffnete. Wie schnell könnte ein unreiner Geist aus seinem Munde das „Fluch über JESUS“²³ in fremder Sprache aussprechen, ohne dass der Redende das erfährt. **Solche Irrwege sind denkbar. Trotzdem brauchen wir uns nicht zu fürchten.** Der HERR JESUS sagt in Lukas 11,10-13 eindeutig, dass eine solche Befürchtung gegenstandslos ist:

Lukas 11,10-13: **Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden. Wer aber ist ein Vater unter euch, den der Sohn um Brot bitten wird - er wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch - er wird ihm statt des**

²¹ Römer 8,26-27: Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern. *27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.

²² 1.Korinther 2,14: Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

²³ 1. Korinther 12,3

Fisches doch nicht eine Schlange geben? Oder auch, wenn er um ein Ei bäte - er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Ein Stein ist ohne Nährwert; man beißt sich daran die Zähne aus. So wäre es, wenn unser Sprachenreden aus der eigenen Phantasie hervorkäme: Stein statt Brot!

Die Schlange ist ein Symbol für den Teufel. Der VATER gibt Seinem Kind keinen Teufel. GOTT gibt denen, die IHN um „Fisch“ bitten, nicht, was „von unten“ kommt. Anders ist es, wenn jemand das Zungenreden nicht von GOTT, sondern aus sich selbst oder von einer anderen Macht erwartet, etwa von Meditation, Trance oder Handauflegung, die nicht im Namen des HERRN geschieht. Es kann auch geschehen, wenn jemand **diese Gabe für sich selbst erstrebt**, etwa, damit er als „Gabenträger“ besser dasteht als seine Geschwister.

Sehr gefährlich ist es auch, „Sprachen“ als Einstieg in übersinnliche, z. B. spiritistische Erfahrungen zu suchen.

Wenn aber jemand **im Gehorsam gegen GOTTES Wort zur Ehre GOTTES demütig um Sprachenreden bittet, besteht keine Gefahr.**

Stärkstes Motiv für das Streben um Geistesgaben muss die Liebe sein: Liebe zu GOTT und zu allen Heiligen²⁴.

Und der Skorpion?

Von dem Skorpion heißt es, dass er aus dem Mund derer, die sich gegen den HERRN empören, Schaden anrichtet²⁵. Offenbarung 9 ist von Skorpionen die Rede, die durch ihre Stacheln die Menschen schädigen (Verse 3.5.9.). Der HERR JESUS hat Seinen Jüngern Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten²⁶.

Sollte ER uns auf unser demütiges und verlangendes Bitten hin ausgerechnet einen Stein, eine Schlange oder einen Skorpion geben?

²⁴ 1.Korinther 14,1

²⁵ Hesekiel 2,6: Und du, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen und fürchte dich nicht vor ihren Worten; denn Nesseln und Dornen sind bei dir, und bei Skorpionen wohnst du. Fürchte dich nicht vor ihren Worten, und erschrick nicht vor ihrem Angesicht; denn ein widerspenstiges Haus sind sie.

²⁶ Lukas 10,19: Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie beschädigen.

11.3. Ich will mich vor seelischen Entgleisungen bewahren.

Es gibt seelische Entgleisungen. Heulen, Schreien, hysterisches Lachen und Weinen – all das ist in Zusammenhang mit Zungenreden vorgekommen, nämlich da, wo es nicht in der Zucht des GEISTES ausgeübt wurde²⁷.

Wie wichtig man auch immer die Einwände nehmen möchte, **wir haben es mit einer der Gnadengaben unseres GOTTES zu tun. Wagen wir es, sie wegen der mit einer falschen Ausübung verbundenen Gefahren auszuschlagen?**

12. Einige Texte,

entnommen aus dem sehr empfehlenswerten Buch von Otfried Hainebach, *Betet im Geist*, Wittmund 2000 (4.Auflage):

Sprachenrede und Ekstase

Das Beten im Geist ist nie und nimmer eine Ekstase und Verzückung, wie Unerfahrene immer wieder meinen und in Kommentaren behaupten. Nein, und nochmals nein! Bewusstseinstrübung bis hin zur Trance ist viel eher ein Kennzeichen satanischen Geistes, der vergewaltigt. In „Ekstase“ gerieten in Apostelgeschichte 2,12 nicht die in Sprachen Redenden, sondern eher die Zuhörer! Der in Sprachen Redende ist immer seiner fünf Sinne mächtig (1. Korinther 14,32) und braucht etwa beim Autofahren keine Angst zu haben, er werde wie ein Trunkener einen Unfall bauen. Im Gegenteil! Das Sprachenreden steigert die natürlichen Fähigkeiten und auch das geistliche Wahrnehmungsvermögen bis zur Höchstform und ist außerdem ein gutes Mittel gegen Müdigkeit, eben eine beflügelnde Kraft.

Offenbar machten die Jünger an Pfingsten einen so lockeren, heiter beschwingten Eindruck, dass sie Außenstehenden wie leicht angesäuelt erschienen. Aufrichtige Gottsucher aber waren bewegt und erkannten die Quelle, den Lebensstrom des Geistes.

So wird beim Sprachenreden göttliche Freiheit und Freude (Johannes 15,11) geschenkt und ein tieferes Erkennen des Geheimnisses Christi (1.Korinther 14,2; Epheser 3,3.4). Die zukünftige, bislang unbekannte, neue „Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21) wird als Angeld (2.Korinther 1,22), als Vorgeschmack des Himmels hier

²⁷ 1.Korinther 14,39-40: Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

schon spürbar. JESUS spricht von „neuen Zungen“ (Markus 16,17). Paradiesischer Glanz und Farbe liegt über dieser Geisteslandschaft.

Es ist vielleicht ähnlich wie beim Übergang von der Schwarz-Weiß- zur Farbfotografie – es ist nicht gerade anders als früher (die Bilder sind die gleichen), aber es ist plastischer, leuchtender, lebendiger, wärmer.

Treffend formuliert Rudolf Bohren: „Man spricht schon im Morgen, das Morgen ist heute ...“ die EWIGE WELT GOTTES berührt uns.

Damit liegt die Wirkung des Sprachenredens in der Richtung vieler biblischer Aussagen und Ermahnungen, wie sie Paulus vor allem immer wieder ausspricht: „Werdet voll Geistes“ (Epheser 5,18); „werdet immer völliger“ (1.Thessalonicher 4,10); „nehmt immer mehr zu“ (1. Korinther 15,58); und andere mehr. Es hilft zum Bleiben in CHRISTUS und in Seiner Liebe, was ja nur dann möglich ist, wenn man sich selbst verlässt, um sich ganz auf Ihn zu verlassen, wenn man aus sich selbst herausgeht und „eingeht“ in Ihn (Johannes 10,9).

Man kann aber nur eingehen in CHRISTUS, wenn man im Blick auf sein eigenes Ich auch „eingeht“, das heißt stirbt (Kolosser 3,3). Hier wird man geradezu erinnert an das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, von denen es heißt: „Sie gingen aus, dem Bräutigam entgegen.“ In diesem Sinne wird man das Sprachenreden wohl auch eine „Ex“-stase nennen dürfen, also eine gottgeschenkte Möglichkeit, betend aus dem alten „Status“ herauszugehen, herauszukommen, in ein neues von der Christusliebe geprägtes Leben hinein.

Das Sprachenreden steht also auch unter der geistlichen Lebensregel JESU: „Wer sein Leben verliert, der wird es finden“ – finden im unergründlichen Meer der Liebe GOTTES.

In diesem Zusammenhang wäre an das Wort im Judasbrief zu erinnern: „Ihr aber, Geliebte, erbauet euch auf eurem allerheiligsten Glaubensgrund, indem ihr im HEILIGEN GEIST (in Sprachen) betet und euch also in der Liebe GOTTES bewahrt“ (Judas 20.21).

So ist das Sprachenreden auch eine bewahrende Macht gegenüber den Verlockungen moderner Ekstasen, die im Grunde so alt sind, wie die sündige Menschheit. Man möchte sich gehen lassen, um im Rausch sich an ein „Höheres“ zu verlieren, um sich selbst loszuwerden; wobei jenes „Höhere“ allerdings nicht erhebt und aufbaut wie das Sprachenreden, sondern zerstört, ruiniert und deprimiert oder auch in raffiniertester Weise verführt (vielleicht in fremde Heilslehren hinein).

Denken wir etwa an jene monströsen und abstrusen Filme mit dem ewig alten Thema „sex and crime“, wo der Mensch nach dem Einerlei des Alltags sich selbst verlieren und vergessen möchte, wo er sich hin-

führen lässt zu einer gewissen Form der Ekstase im sexuellen Erleben verschiedenster Variationen, im Erleben der Angst und des Grauens und der Gewalttat. Ähnliches geschieht gewiss in sehr verschiedener Intensität auch in Diskotheken oder durch Alkohol, Nikotin und Rauschgift oder bei Sitzungen mit fernöstlichen Gurus, wobei auch der Rausch der Geschwindigkeit und des Erfolgs nicht vergessen werden soll.

Während die Kinder dieser Welt in jener Richtung sich immer wieder ergehen und gehen lassen zum Tode hin (Römer 8,13), hat GOTT in Seiner Barmherzigkeit eine Möglichkeit geschenkt, sich in geistlicher Weise zu ergehen und gehen zu lassen zum Leben hin, und zwar unter anderem auch im Sprachenreden (Römer 8,6). Da den meisten Menschen an sich schon eine starke Neigung innewohnt, sich gehen zu lassen, so meine ich, ist diesem Angebot des HEILIGEN GEISTES besondere Beachtung zu schenken, gerade in unserer modernen, dämonisierten Welt.

So wie CHRISTUS uns damals entgegenkam und unser armes Fleisch und Blut annahm, so kommt uns GOTT wiederum im HEILIGEN GEIST entgegen in einer speziellen Not unserer sündigen Natur. Nun können und dürfen wir uns ergehen und gehen lassen in Richtung auf GOTT hin und brauchen keine Angst zu haben, wir könnten im Leben zu kurz kommen oder etwas versäumen, wenn wir uns in anderer Richtung nicht oder nicht mehr gehen lassen.

Vielleicht darf man in diesem Zusammenhang auch einmal an Römer 8,14 erinnern, wo es wörtlich heißt: „Welche sich vom GEISTE GOTTES treiben lassen, die sind GOTTES Söhne“, wobei Paulus sicherlich in einem umfassenderen Sinne vom HEILIGEN GEIST spricht, aber doch in den Versen 26 und 27 auch das Sprachengebet erwähnt: „Der GEIST selbst vertritt uns (tritt für uns ein) mit unaussprechlichem Seufzen“, das heißt, mit einem Seufzen, das vom Menschen her nicht machbar, eben unaussprechlich ist, aber vom GEIST her sich zu einer Sprache verdichtet. „Das Unaussprechliche, hier wird's Ereignis“ (Goethe).

Jedenfalls ist das Sprachenreden ein starker Anreiz zur Stille und zum persönlichen Umgang mit GOTT in Gebet, Anbetung und Fürbitte und hilft so manche Lauheit und Trägheit zu überwinden, die aus jenem falschen „Sichgehenlassen“ erwächst. Wer das Sprachenreden eifrig praktiziert, stellt bald fest, dass seine Gebetszeiten länger werden und mehr in die Tiefe gehen.

Betet ohne Unterlass!

Viele stehen heute unter dem Eindruck, dass der „intellektuelle Wasserkopf“ in Theologie und Kirche bei aller so genannten hochgeistigen Wissenschaftlichkeit zu einem immer geistloseren Christentum und zu einer immer größeren Verblödung führt.

Es sei hier noch einmal an die „Hure Babel“ aus Offenbarung 17 erinnert. Huren pflegen ja im allgemeinen in dieser Richtung eine Schlagseite zu haben. Jedenfalls ist das Wasser in diesem Kopf nicht das strömende, lebensschaffende, das von dem Haupt CHRISTUS ausgeht, und das die Güteklasse Eins, eben die Güteklasse der Liebe GOTTES in sich trägt. Lasst uns darum umkehren und „wie die Kinder werden“, die das Wesentliche erfassen (Matthäus 11,25).

„Und was der Verstand der Verständ'gen nicht sieht,
das fasset in Einfalt ein kindlich Gemüt.“

Wer in Sprachen betet, hat eine starke Hilfe, zum Wesentlichen zurückzufinden. Er entwickelt ein tieferes Verständnis für das, worauf es ankommt, und es eröffnet sich ihm ein Weg zu neuen Erkenntnissen und zu einem Leben in CHRISTUS, das Paulus in die Worte fasst: „Betet ohne Unterlass“ (1. Thessalonicher 5,17).

Wenn wir durch das geistgewirkte Sprachenreden in unserer so gebetsarmen, vielleicht fast gebetslosen Zeit wieder mehr die Anbetung zum Ruhme GOTTES, das Beten zu unserer eigenen Auferbauung und Befestigung, die Fürbitte zum Wohle unserer Mitmenschen sowie von Kirche und Gemeinde pflegen, werden wir durch diesen Gebetsdienst ganz sicher dazu beitragen können, dass das Reich Gottes in unserer Zeit noch wächst und gebaut wird.

Wir alle wissen, wie nötig das Gebet ist. Wir wissen aber auch, wie sehr der Satan vor allem in unserer Zeit versucht, uns vom Beten abzuhalten. Es wird uns langweilig, was fast zu verstehen ist, wenn der HEILIGE GEIST es uns nicht immer wieder neu beleben und wichtig machen kann. Es gibt so viele andere Dinge, die uns davon abhalten wollen, uns auf GOTT zu konzentrieren und zu beten. Gerade unsere schnelllebige Zeit hält mehr davon bereit als je eine andere Zeit zuvor.

Da sollten wir GOTT wirklich dankbar sein, dass ER uns durch den HEILIGEN GEIST die Möglichkeit des Sprachengebets geschenkt hat und sollten diese Möglichkeit mehr suchen und wahrnehmen, durch die wir in die Lage versetzt werden, der Aufforderung des Apostels Paulus: „Betet ohne Unterlass“ besser nachzukommen als bisher.

Zitate

Karl Barth nennt ein solches Beten „das Aussprechen des Unausprechlichen.“

Adolf Schlatter: „Im höchsten Gebet ist unser inwendiges Leben ganz besonders wach. Es ist aber nicht nach außen gewendet, sondern nach innen und oben.“

Und **Paul Tournier** meint: „Die Glossolalie... scheint dem Drang des Geistes zu entsprechen, das Unsagbare zu sagen und im Gespräch mit GOTT die engen Grenzen der verständlichen Sprache zu durchbrechen.“

Larry Christenson: „Wenn jemand in Sprachen betet, dann wird er in dem Bereich seines Lebens oder seiner Person aufbaut, der diese Aufbaumung am dringendsten benötigt.“

Rudolf Bohren: „In der Zungenrede werden die Möglichkeiten der Sprache überholt. Sie ist entfesselte Sprache. Man spricht schon im Morgen, das Morgen ist heute, und das Jauchzen nimmt Teil an jener Schönheit, die die Welt erlösen wird... Darum nenne ich die Zungenreden den Sabbat der Sprache, der um des Menschen willen da ist“.

Arbeitsmaterial vom Missionswerk **CHRISTUS für Dich**
Meierstraße 1 – 26789 Leer-Loga
E-Mail: cfd@cfdleer.de - Telefon 0491 7887

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben